

## EINFÜHRUNG

### ERFÜLLUNG MIT JESUS

Der Hebräerbrief ist im Grunde nicht nur ein Brief, sondern er ist vielmehr eine sorgfältig ausgearbeitete Predigt. Nur der Hebräerbrief stellt Jesus Christus als den Hohenpriester dar. Der Schreiber benutzt das Alte Testament, um die Größe und Übermacht Jesu über Alle, die vor ihm kamen, zu beweisen. Die Erlösung warf ihre Schatten durch ein unvollkommenes priesterliches System voraus, aber jetzt ist sie mit dem ewigen Hohenpriester erfüllt, dessen Selbstopfer alle Anforderungen der Erlösung der Menschheit erfüllt.

Dieser Brief weist nach, dass das mosaische System für die Gläubigen des Neuen Testaments nicht mehr bindend ist. Wir haben vor Gott eine neue Stellung, weil Christus das Gesetz der Opfertaten und des Rituals durch sein versöhnendes Blut unnötig machte. Der Hebräerbrief verneint das Alte Testament jedoch nicht, sondern er fasst das Gesetz zusammen, weil es seine Erfüllung in der vollendeten Arbeit des Sohnes Gottes findet. Das Alte und das Neue Testament sind als Gottes Selbstoffenbarung untrennbar verbunden.

Der Schreiber hat zwei Zwecke: uns zu belehren und herauszufordern. Das Ziel des Belehrens ist zu beweisen, dass Jesus Gottes perfekte Offenbarung der Erlösung ist. Die Herausforderung betont (1) Gottes Wort, (2) den Ruf zu Durchhaltevermögen und (3) einen Ruf zur Gehorsamkeit im Glauben. Der Schreiber will mit dem Brief zeigen, dass Jesus der einzigartige eingeborene Sohn Gottes ist, sowie auch ein wahrhaftiger menschlicher Vermittler. Durch das Opfer seines Lebens bezahlte er die Todesstrafe, die alle Menschen schulden.

Der Begriff *Hebräer* wird in diesem Brief nicht angewandt. Der ungenannte Verfasser schreibt einer Gemeinschaft der Gläubigen, an der er persönliches Interesse hat. Wahrscheinlich sind sie jüdische Christen und Christinnen, die Jesus in eigener Person weder gehört noch gesehen haben. Sie haben unter mancherlei Verfolgung gelitten und ihr geistlicher Fortschritt wurde gehemmt.

Der Hebräerbrief wurde vermutlich zwischen AD 60 und 70 geschrieben. Aufgrund mangelnder Beweise, müssen wir Ungewissheiten über den Verfasser, die Zielgruppe und den Ursprung akzeptieren.

Der Anfang des Hebräers beinhaltet weder Anrede noch Grüße, wie in anderen Briefen üblich. Der Verfasser beschreibt den Brief als ein „*Wort der Ermahnung*“ (13,22). Obwohl der Brief eher wie eine Predigt beginnt, endet er doch mehr wie ein Brief mit persönlichen Nachrichten, Grüßen und Segnungen.

**Zum Nachdenken:** Gott vermittelt seine Wahrheit auf verschiedene Weise. Er kommt zu uns wo wir sind und spricht durch Begriffe, die wir verstehen können. Um Menschen heute zu erreichen, müssen wir die Sprache benutzen, die sie begreifen und die Fragen beantworten, die sie stellen. Gleichzeitig präsentieren wir eine beständige Wahrheit: Jesus ist der vollkommene Ausdruck des Wortes Gottes an die Menschheit. Worüber wir uns Sorgen machen, macht auch Gott sich Sorgen. Er kümmert sich um uns, also müssen wir uns um Andere kümmern, wenn wir für ihn reden und seine Wahrheit hören wollen.

Der Schreiber fängt mit einer Erklärung der Wahrheit an, die er seinen Lesern bekannt machen will – die Einzigartigkeit und Endgültigkeit der Offenbarung Gottes durch seinen Sohn, Jesus Christus. Diese Offenbarung wurde zuerst den jüdischen Vorvätern durch die Propheten gegeben und schließlich „*uns durch den Sohn*“. Mit der Ankunft des Sohnes fing ein neues Zeitalter an. Das alte mit Unvollkommenheit und Verheißung ausgeprägte Zeitalter wird durch das Leben und die Arbeit Jesu erfüllt. Dieses neue Zeitalter wird durch Beständigkeit, Vollkommenheit und Bestimmtheit charakterisiert. Kontinuität besteht darin, dass Gott in beiden Zeitaltern sprach. Daher spiegelt der Anfang das Thema des Briefes wider: Die Offenbarung Christi steht über allem, was vor seiner Ankunft war.

„*Zum Erben von allem*“ eingesetzt zu werden bedeutet nicht, dass dem Sohn etwas gegeben wurde, was ihm fehlte. Es bedeutet auch nicht, dass das Eigentumsrecht vom Vater auf den Sohn weitergegeben wurde. Das Universum hat immer dem Sohn gehört, weil durch ihn alle geschaffene Existenz entstand. Gott der Sohn erbt das Recht, gelobt im Himmel und auf Erden zu werden durch seine Wahl, sich mit uns zu identifizieren und uns zu retten. Sein Erbe ist mit seiner Arbeit der Erlösung verbunden. Am Anfang ist der Sohn der Schöpfer und am Ende erbt er seine Schöpfung. Hebräerbrief 1,2 etabliert die Exklusivität des Sohnes.

Christen und Christinnen werden auch dazu gerufen, Kinder und Erben Gottes zu sein, aber nur aufgrund ihrer Eingliederung durch den Glauben an den eingeborenen Sohn.

Christus präexistierte vor allen geschaffenen Sachen und koexistierte vom Anfang an mit dem Vater. „*dieser (Jesus) ist die Ausstrahlung seiner (Gottes) Herrlichkeit und der Ausdruck seines (Gottes) Wesens*“ (1,3). Die Idee einer brilliansten Ausstrahlung bezieht sich auf die Herrlichkeit der ewigen Natur des Sohnes. Hier könnten wir uns zu komplexen Formeln verleiten lassen, um das Geheimnis zu erklären, wie Gott sich gebeugt hat, um menschliche Begrenztheit anzunehmen. Stattdessen entscheiden wir uns, uns auf die Einfachheit zu verlassen, wenn wir mit dem Geheimnis Gottes Anwesenheit bei uns in der Person Jesu Christi konfrontiert werden. Jesus, von einer Frau geboren, wahrhaftig Mensch, ist dieselbe Art von Existenz wie Gott – er ist tatsächlich Gott.

Wie die Ausstrahlung das Licht enthüllt, enthüllt der Sohn den Vater. Das griechische Wort, das als „*Ausdruck*“ oder „*Ebenbild*“ übersetzt wird, deutet auf eine Gravierung einer Münze hin; das griechische Wort, das als „*Wesen*“ übersetzt wird, bezeichnet selbst die Substanz Gottes. Die Substanz oder das Wesen Gottes ist in Christus. Seine Ausstrahlung erinnert uns an die *Shekinah* Herrlichkeit, die Gottes Anwesenheit unter dem Volk im Alten Testament kennzeichnete und auch die während seiner Verklärung von seinen Freunden gesehene Herrlichkeit.

Der Sohn ähnelt nicht bestimmten Aspekten des Vaters, sondern er ist die genaue Darstellung seines Wesens. Der Sohn selber sagte: „*Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen*“ (Johannes 14,9). Der Schreiber behauptet, dass Jesus „*alle Dinge durch das Wort seiner Kraft*“ trägt (1,3). Genau wie das Universum durch das Wort des Vaters entstand, so wird es durch die Äußerung seines Sohnes verwirklicht und unterstützt. Der, in dem alles geschaffen wurde, ist auch der, in dem „*alles Bestand (hat)*“ (Kolosser 1,17).

**Zum Nachdenken:** Die Schrift zeigt uns, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist im Wesen eins sind und daraus folglich eins in der Absicht. Die Kirche hat an der Wahrheit festgehalten, dass Jesus Christus völlig Mensch und völlig Gott ist, eins mit Gott in Absicht und Persönlichkeit. Jesus betete, dass wir im Vater und in ihm eins würden, wie der Vater in dem Sohn und der Sohn in dem Vater eins ist. Gott will, dass wir eins mit ihm sind in unserer Absicht und im Verhalten. Wie der Sohn dadurch gestärkt wurde, dass er den Willen des Vaters tat, so wünscht er, dass wir uns ihm unterwerfen, so dass sein Wille unser Wille wird. Dann können wir mit Jesus sagen, „*Ich kann nichts von mir selbst aus tun*“ (Johannes 5,30) und mit Paulus, „*Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus*“ (Philipper 4,13).

Das Thema Jesu als unser Hoherpriester wird offensichtlich in dem letzten Satz des dritten Verses. Durch das Angebot der Reinigung der Sünden vollendete der Sohn etwas, was kein anderer Vertreter machen konnte. Dann setzte er sich, um aufzuzeigen, dass die Arbeit der Reinigung vollendet wurde. An der rechten Seite Gottes sitzend – ein Platz der Ehre und Autorität – regiert Christus jetzt mit Gott.

Der Sohn, der sich für unsere Erlösung für eine gewisse Zeit auf eine Stellung niedriger als die der Engel demütigte, wurde durch seine Himmelfahrt zu einer Stellung, die höher als die der Engel ist, erhöht. Der ewige Charakter des Sohnes wurde nicht plötzlich überragend, sondern die *Arbeit* des Sohnes wurde als unvergleichbar bewiesen. Der „*Name*“, der Jesus von den Engeln unterscheidet und über sie erhebt, ist der Name „*Sohn*“.

## Kommentar – Rückblick: Erfüllung mit Jesus

- 1) Erkläre ob du ein neues Verständnis aus dem Kommentar des Hebräerbriefts 1,1-4 erworben hast.

# DIE ÜBERLEGENHEIT CHRISTI

Hebräer 1,1 - 2,9

*Lerne Gottes Wort der Woche auswendig: Hebräer 1,1-2:*

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst.

## **HEBRÄER 1,5-7: DIE FRAGE**

- 2) Der Verfasser des Hebräers zitiert aus dem 2. Psalm. Was sagt es dir in Bezug darauf, wie die frühe Kirche das Alte Testament ansah?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 3) Welche Tatsachen sind in Apostelgeschichte 13,32-37 zu finden, aber fehlen in Hebräer 1,5-7?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 4) Nach den folgenden Abschnitten: wie gebrauchte Gott Engel in der Geschichte des Alten Testaments?
  - a. 1.Mose 19,1-17
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  - b. 2. Mose 23, 20-23
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  - c. Daniel 8,15-19
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 5) Wie ist die Beziehung zwischen den Engeln und Christus?

## **HEBRÄER 1,8-12: DER STREIT WIRD DARGELEGT**

- 6) Liste die Eigenschaften und die Werke Christi auf, die du in diesen Versen findest.
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 7) a. Verse 10-12 stellen einen Vergleich an. Wie würdest du diese Verse jemandem erklären, der nicht mit der Heiligen Schrift vertraut ist?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Schreibe einige beschreibende Wörter, um auszudrücken, was diese Erkenntnis über Christus ausweist. (Zum Beispiel, er ist majestätisch.)

**HEBRÄER 1,13 - 2,4: DIE SCHLUSSFOLGERUNG DES STREITS**

- 8) Nach Hebräer 1, 14, was ist eine der Aufgaben der Engel?
- 9) a. Kapitel 1 diskreditiert Engel nicht, aber es erhöht den Sohn. Basierend darauf, welche wichtige Wahrheit wird in Hebräer 2, 1-3 angedeutet?
- b. Wie könnte sich die Wahrheit aus Hebräer 2, 1 auf dein Studium des Hebräerbriefts auswirken?
- 10) Welches sind manche der „*Zeichen, Wunder und mancherlei mächtige Taten und . . . Austeilung des Heiligen Geistes*“ (2,4), die Gott benutzt, um die von ihm angebotene Rettung zu bestätigen? (Siehe auch Apostelgeschichte 5,12-16; 1.Korinther 12,4-11.)

**HEBRÄER 2,5-8A: EIN ZEUGNIS ÜBER DIE KOMMENDE WELT**

- 11) Lies 1.Mose 1,26-28. Schreibe die Tatsachen auf, welche die Auffassung des Wertes der Menschheit und ihre Herrschaft über alle geschaffenen Sachen unterstützt.
- 12) a. Liste die Satzteile aus Hebräer 2,6b-8a auf, die auf Jesus spezifisch und auf die Menschheit in allgemeinen hindeuten.
- b. Was sagt dir das in Bezug auf deinen Stellenwert in Gottes Augen?

**HEBRÄER 2,8B-9: „WIR SEHEN JESUS“**

- 13) In Hebräer 1,4 wird gesagt, dass Jesus „*höher*“ ist als die Engel, während in Hebräer 2,9 gesagt wird, dass er „*eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel*“. Obwohl diese Aussagen sich zu widersprechen scheinen, welche Wahrheit steht in beiden Angaben?

**Persönlicher Gedanke:** Genau wie Jesus das ganze Ausmaß seiner Herrlichkeit während seines irdischen Lebens nicht anzeigte, werden seine Nachfolger mehr Ehre im kommenden Leben als in diesem bekommen. Wenn wir Gottes Kinder sind, dann leiden wir mit ihm, „*damit wir auch mit ihm verherrlicht werden. Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll*“ (Römer 8,17b-18). Wir freuen uns auf eine ewige, belohnende Existenz, weil Christus „*für alle den Tod schmeckte*“ (Hebräer 2,9b).